

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

25.6.1830 (Nr. 174)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 174.

Freitag, den 25. Juni

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Baden Herrmann IV. führte, wie sein Vater Herrmann III., den Titel eines Markgrafen von Verona. Als solcher steht er unterschrieben unter dem Friedens-Instrumente zwischen Kaiser Friedrich I. und den lombardischen Städten; welches zu Konstanz am 25. Juni 1183 zu Stande kam.

Baden.

Schönau (im Wiesenthal), den 16. Juni. Ein, wenn auch für uns nicht seltenes, doch wenigstens in gegenwärtiger Jahreszeit ungewöhnliches Vergnügen siehet uns bevor. In einigen etwas höher gelegenen Orten, als: Todtnauberg und Muggenbrunn fiel nämlich heute schon so viel und dichter Schnee, daß morgen die schönste Schlittenparthie wird unternommen werden können.

Hannover.

Göttingen, den 11. Juni. Die Anzahl der hiesigen Studirenden hat sich im laufenden Halbjahre um 61 verringert: 354 am Schlusse des letzten abgegangen wurden durch 293 Neuangekommene ersetzt. Die Gesamtzahl unserer akademischen Jünglinge beläuft sich gegenwärtig auf 1203. Unter diesen widmen sich der Theologie 301, der Jurisprudenz 484, der Medizin 273, den philosophischen Wissenschaften u. 137. Von diesen sind 695 Landeskinder, unter welchen 50 Göttinger sich befinden, und 508 Ausländer, unter denen Maximilian, Kronprinz von Baiern, Karl, Prinz zu Hohenzollern-Sigmaringen, und Heinrich, Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, obenan stehen.

Frankreich.

Paris, den 21. Juni. Die beiden gestern verkündigten telegraphischen Depeschen sind, ihrer Kürze ungeachtet, reichhaltig an Deduktionen. Die erste Depesche, welche meldet, daß die Armee am 14. um 4 Uhr Morgens die Landung begonnen habe, ist vom nämlichen Tage um 10 Uhr datirt, und in diesem Augenblick war die ganze Armee schon am Land. Es bedurfte also nur 6 Stunden, um 30,000 Mann zu landen, und von den Batterien Besitz zu nehmen: dieses Resultat ist wahrhaft erstaunlich.

Am 18. Abends sind die beiden Depeschen zu Paris angekommen; sie brauchten also nur 96 Stunden, um von Loretta Chica nach Paris zu gelangen: ein, nicht minder erstaunliches Resultat.

Neun Kanonen, zwei Mörser, eine schöne militärische Stellung, der Besitz einer guten Rhebe, dieß sind, noch auser der Landung einer so zahlreichen Armee, die Früchte eines einzigen Tages.

Diese guten Nachrichten brachten hier den lebhaftesten Eindruck hervor. Niemand zweifelt jetzt an dem Gelingen

der Unternehmung. Die vorhergehenden Nachrichten, welche den fruchtlosen Versuch der Flotte und ihre gezwungene Station bei Palma meldeten, hatten alle guten Franzosen betrübt; jetzt ist die Freude desto größer.

— Ein Angewitter hat am 24. Mai im Departement der Yonne die Aernten von 10 Gemeinden im Bezirk Avallon, und auch von mehreren Gemeinden im Bezirk Tonnerre, zerstört. Der König ist den Einwohnern dieser Ortschaften mit einem Geschenk von 2000 Fr. zu Hülfe gekommen; Se. k. Hoh. der Herr Dauphin gab gleichfalls 2000 Fr., und der Herr Herzog von Bourbon 500 Fr.

Se. Erz. der H. Minister des Innern stellte zur Verfügung des Hrn. Präfekten der Yonne, von den zu Unterstützungen gewidmeten Fonds, 20,000 Fr., um sie in jenen Gemeinden auszuthelen.

— Das 37. Linien-Regiment, zu Mont-Dauphin, soll sich als Besatzung nach Morea begeben; seit ungefähr 20 Tagen ist dasselbe in zwei Expeditions-Bataillone organisiert, und erwartet täglich Befehl zum Aufbruch.

— Der Messager des Chambres vom 21. meldet: „H. Hyde de Neuville, welcher dem Könige von Preussen und dem König der Niederlande mit einem Exemplar seiner in der Deputirtenkammer über die portugiesischen Angelegenheiten gehaltenen Reden gehuldigt hatte, wurde von dem erstern mit einem eigenhändigen Briefe beehrt, worin Se. M. die von diesem Diplomaten ausgesprochenen Meinungen gänzlich gut heißen. Auch der König der Niederlande hat in seiner Antwort die Achtung, die er für die Meinungen des Hrn. von Neuville hegt, zu offenbaren geruhet.“

— Der Kommiss eines Pariser Handelshauses hat sich aus dem Staube gemacht, nachdem er 13,000 Fr., die er für dasselbe empfangen, unterschlagen und in einem Spielhause verloren hatte.

Nachrichten von der Afrika-Armee.

Der Moniteur vom 22. Juni enthält die ausführlichen Berichte des Obergenerals der Afrika-Armee und des die See-Armee der Afrika-Expedition kommandirenden Vizeadmirals Duperré über die am 14. Juni auf's glücklichste statt gehabte Landung bei Sidi el Ferruch, 4 1/2 Stunden von Algier.

Der Obergeneral Bourmont sagt in seinem Bericht: Die Afrika-Expedition gieng am 10. Juni aus der Bai von Palma wieder unter Segel; am 12., bei Tagesanbruch, entdeckte man die Küste von Afrika; allein die zunehmende Stärke des Windes machte die Landung unmöglich; die Flotte entfernte sich vom Lande; am 12., um 9 Uhr Abends, hörte die rückgängige Bewegung auf; das Meer wurde die Nacht über ruhiger; am 13., mit Tagesanbruch, waren wir nur noch 2 bis 3 Meilen von Algier. Der Jubelruf: Es lebe der König! erschallte auf allen Schiffen. Die Flotte fuhr parallel der Halbinsel zu.

Die erste Division erreichte das Land am 14., vor 5 Uhr Morgens, ohne irgend einen Widerstand zu finden; die beiden andern Divisionen landeten der Reihe nach; der General Berthezene rückte mit der ersten und 8 Kanonen vorwärts.

Bald begannen die feindlichen Batterien ihr Feuer und setzten es fort, ob sie gleich von unserer Feldartillerie gerade beschossen, und von dem Geschütze der Schiffe des Königs, die sich im Osten der Halbinsel aufgestellt hatten, bestrichen wurden. Der General Berthezene erhielt den Befehl, die Stellung, welche der Feind einnahm, links zu umgehen. Diese Bewegung hatte das erwartete Resultat; die Batterien wurden verlassen: 13 Kanonen und 2 Mörser fielen in unsre Gewalt; die Divisionen Loverdo und d'Escars folgten der Bewegung der ersten. Um 11 Uhr hatte der Kampf aufgehört, und der Feind floh von allen Seiten. Wir haben 20 Mann verloren; kein Offizier ist umgekommen.

Großbritannien.

Georg IV., König von Großbritannien und Irland.

Georg Friedrich August, ältester Sohn des sel. Königs Georg III. und der Königin Charlotte, wurde am 12. August 1762, am 48. Jahrestage der Thronbesteigung seiner Familie, geboren. Es fügte sich gerade, daß in dem Augenblicke, wo der Donner des Geschützes im St. Jamespark diese Feier verkündigte, ein langer Zug von Wagen die St. Jamesstraße hinabfuhr, welche die Schätze der spanischen Fregatte Hermione führten, eine der reichsten Prisen, die in dem damaligen Kriege von der brittischen Marine gemacht worden waren. Se. Majestät erschien mit den großen Staatsbeamten, welche bei der Geburt zugegen gewesen waren, an den Fenstern des Palastes, und sie vereinigten ihr Freudengeschrei mit dem des Volks. Ehe noch der Prinz 14 Tage alt war, wurde bekannt gemacht, daß alle Unterthanen Se. Königl. Hoheit an gewissen Tagen zwischen 1 und 3 Uhr sehen könnten. Doch wurde zur Bedingung gemacht, daß die Gäste leise auftreten und das Kind nicht anrühren sollten. Zum Ueberfluß ward noch ein Theil des Saales mit einer Gitterwand durchzogen, hinter welcher das „schöne Kind“ zu sehen war. Die Menge der Frauen, welche kamen, um Ihrer Majestät Kuchen und Bieruppe zu versuchen, war so groß, daß die Kosten für den Kuchen allein

jeden Tag auf 40 Pf. Sterl. gerechnet wurden. Am 17. August wurde der Prinz zum Prinzen von Wales erhoben; er war der zwanzigste, der diesen Titel führte, und schon im dritten Jahre erhielt er den Orden des Hofenbandes. Aber bei dieser Gelegenheit trat das Kind nicht zum erstenmal öffentlich auf; schon kurz vorher hatte es persönlich die Adresse der alten Britten in Empfang genommen, einer Gesellschaft, welche unter dem besondern Schutze des Kronprinzen steht, und der Prinz schien den Zweck der Feierlichkeit ganz wohl zu begreifen. Bei der Erziehung des Prinzen sah man vorzüglich aufs Nützliche, schon im frühesten Alter, und Arthur Young erzählt als Beweis davon Folgendes: Der Prinz grub in seinem zwölften Jahre mit seinem Bruder, dem Herzoge von York, zu Kew ein Stück Land um; sie besäeten es mit Weizen, gäteten es, schnitten das reife Getreide, banden es in Garben, brachten es in die Scheune, dreschten und reinigten es, wobei man nach jedem besondern Geschäft sie auf die Mühe und den Fleiß aufmerksam machte, welche der Landmann anzuwenden hat. Nachdem die Prinzen auf diese Art ihr Getreide gewonnen hatten, ließ man sie es auch mahlen, und das Mehl vor ihren Augen verbäcken, welches Brod, wie man sich leicht denken kann, mit keinem geringen Genuß verzehrt wurde. Der König und die Königin nahmen an der Mahlzeit Theil, und freuten sich ihrer Kinder, die ihren Zeitvertreib so schön zur Belehrung anzuwenden wußten. Es ist überhaupt bekannt, wie viele Mühe sich Georg III. mit der Erziehung seiner Kinder gab, dem Grundsatz getreu, daß der Zweig frühzeitig gebogen werden müsse. Er pflegte mit seiner Gemahlin jedem Kinde eine gewisse Summe zu geben, über deren Verwendung man ihnen zwar nichts vorschrieb, aber sie doch darüber befragte. Der Graf von Holderness, ein Edelmann von sehr würdevollem Anstande, war der erste Gouverneur des Prinzen Wales. Nachdem derselbe sein Amt niedergelegt hatte, ward Lord Bruce zu seinem Nachfolger ernannt, welcher aber den Prinzen zu unterrichten nicht im Stande war; nicht lange, so fand der Schüler bei einem gelehrten Gespräche Gelegenheit, den Lehrer zurechtzuweisen, und ihm darzutun, daß er kein Griechisch verstehe, eine Entdeckung, welche im Palaste viel Spaß machte. Man gab ihm daher auch schon nach einem Monate den Abschied nebst dem Grafentitel, und an seine Stelle trat der Herzog von Montagu, dem man den gelehrten Bischof Hurd als Lehrer beigestellte.

(Fortsetzung folgt.)

Dänemark.

Aus dem Königreiche Dänemark und den Herzogthümern Schleswig und Holstein sind im Jahr 1829 in's Ausland unter andern ausgeführt worden: Weizen: 152,662 Tonnen; Roggen: 218,076 L.; Gerste: 595,216 L., worunter 27,302 L. Malz; Haber: 384,963 L.; Buchweizen: 92,901 L.; Rappsaat: 166,290 L.; Butter: 46,610 L.; Käse: 3434 Schiffspfund; Dachsen: 23,343 Stück; Röhre: 6636 Stück; Kälber: 6627 St.;

Pferde: 8309 Stück &c. Nach mäßigen Mittelpreisen ist der Werth der im Ganzen ausgeführten 1,659,217 Tonnen Korn und Rappsaat, so wie der übrigen Fettwaaren auf ungefähr 11,083,557 Rthlr. zu berechnen.

Niederlande.

Brüssel, den 19. Juni. Se. Erz. H. Preble, Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika am niederländischen Hofe, ist gestern in dieser Stadt angekommen.

Deſtreich.

Unter der Benennung Chronoglobion hat H. Ziebmayer in Wien ein Instrument erdacht und ausgeführt, dessen Idee eben so sinnreich als lähn ist, und das von der k. k. Sternwarte nach vorgenommener Prüfung die Approbation erhielt. Noch besteht kein ähnliches Instrument, welches die Bewegungen und Erscheinungen im endlosen Himmelsraume so klar und anschaulich darstellte, und so schnellen Aufschluß darüber gewähren könnte. Die Bestandtheile dieses Chronoglobs sind folgende: eine wöchentlich einmal aufziehende Uhr, welche das Instrument in Bewegung setzt; ein Erdglobus von 5 Wiener Zoll im Durchmesser; ein größter Kreis gegen den Aequator des Globus um einen Winkel von $28^{\circ} 27'$ geneigt, mit dem auf diesem Kreise fortbewegten Sonnenstrahl; ein größter Kreis über den Aequator des Erdglobus nach Stunden getheilt; die Schattengränge auf der Erde; die Fortsetzung des Schattentegels der Erde; die Erd- und Mondkugeln im Verhältnisse ihrer Entfernung und Größe; ein gläserner Sternglobus über das ganze Instrument, und eine Souffle zur Orientirung desselben. — Mit mathematischer Genauigkeit und Pünktlichkeit zeigt dasselbe die Minute, die Stunde, den Wochentag, die Tageszeit für jeden Ort der Erde, den Monatstag, die tägliche Bewegung der Erde, die scheinbare jährliche Bewegung der Sonne, die Lage der Sonne gegen die Erde, die Entstehung der Jahreszeiten, die Länge des Tages für jeden Ort der Erde zu jeder Zeit, die Lage des Mondes gegen die Sonne und die Erde, die Bewegung des Mondes, dessen tägliche Culminationszeit, die Möglichkeit der Mondes-Verfinsterungen, und die tägliche Culminationszeit der Gestirne zu jeder Jahreszeit.

Preussen.

Schloß Fischbach, den 16. Juni. Vorgestern früh schieden bereits zwei erlauchte Glieder aus dem hier versammelten erhabenen Verein der königl. Familie, in dem Ihre kais. Hoh. die Großherzogin von Weimar mit der Prinzessin Karl Kön. Hoh. nach Weimar abreisten. Gestern wurde von den höchsten Herrschaften die wegen unsicherer Witterung bisher immer ausgesetzte Parthie nach der Schneekoppe unternommen, obgleich am Morgen das Wetter sehr zweifelhaft war. In Steinsiepen, am Fuß des Gebirges, war das Rendezvous der aus den verschiedenen Ortschaften zusammenkommenden hohen Gäste, und bis zur Schlingelbaude gieng die Fahrt zu

Wagen, hin und wieder schon unter einigem Regen. Nach einem kurzen Aufenthalte setzte sich der Zug, theils zu Fuß, theils auf Tragstühlen in Bewegung; kaum hatte man indeß diese etwa eine halbe Stunde hinter sich, als ein heftiges Hagel- und Schneegestöber, welches wohl eine Viertelstunde anhielt, die ganze Ausführung ernstlich bedrohte. Allein der König und die Kaiserin Majestäten beschloßen in großer Beharrlichkeit, die Tour fortzusetzen, und hatten den herrlichen Lohn, mit den übrigen Gliedern der erhabenen Familie die Koppe glücklich zu ersteigen, und sich oben eine Stunde lang bei heiterem Sonnenschein der reizendsten Aussichten nach allen Seiten zu erfreuen. Die überraschende Großartigkeit dieser Natur und die Seltenheit eines solchen Besuchs gaben dem Ganzen einen erhabenen Charakter, der sich auch in der Empfindung aller Theilnehmer ausdrückte. Kaum war die Schneekoppe verlassen, als das Wetter wieder ungünstiger ward, so daß die erlauchten Reisenden bei anhaltendem Regen den Fuß des Gebirges erreichten.

Morgen werden die höchsten Herrschaften diesen reizenden Aufenthalt wieder verlassen, und namentlich Se. Maj. der König nach Berlin und Ihre Maj. die Kaiserin nach Warschau abgehen.

Berlin, den 19. Juni. Ihre Kön. Hoh. die Frau Erbgrößherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchsth. welche gestern Abend aus Fischbach hier eingetroffen und im Kön. Schlosse in die für Höchsth. dieselbe in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten war, ist heute früh nach Ludwigslust wieder abgegangen.

— Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland ist am 17. d. Abends, in Begleitung Ihres durchlauchtigsten Bruders, des Prinzen Karl F. H., von Fischbach kommend, in Breslau eingetroffen, und im königl. Schlosse abgestiegen, wo die höchsten Militär- und Zivilbehörden der Provinz zu Allerhöchsth. Empfangen Sie erwarteten. — Die Stadt war wiederum festlich erleuchtet.

Berlin, den 21. Juni. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist von Schloß Fischbach hier eingetroffen.

— Um dem wesentlichen Mangel abzuwehren, woran die im Jahre 1821 hier errichtete und mit der hiesigen Universität in Verbindung gesetzte Forst-Akademie dadurch litt, daß mit dem Hören im Lehrsaal nicht auch zugleich der Unterricht im Walde verbunden werden konnte, ist von Oßtern d. J. an die gedachte Anstalt nach Neustadt Eberswalde verlegt worden.

— Am 9. v. ward zu Gräfenhaynchen in feierlicher Prozeßion der Grundstein zu einer Begräbniß-Kapelle gelegt, welche zu Ehren des in genanntem Orte gebornen Liederdichters Paul Gerhardt aus milden Gaben auf dem Kirchhofe erbaut wird.

Rußland.

Petersburg, den 12. Juni. Der großherzogl. hess. Generalmajor Fürst von Wittgenstein hat den St. Annenorden erster Klasse erhalten.

— Se. Maj. der Kaiser haben nach dem Gutachten des Reichsrathes bestimmt, daß, wiewohl Streitsachen auf Veranlassung der Widerseßlichkeit von Kindern gegen den Willen ihrer Aeltern, den bestehenden Verordnungen zufolge, in den Gewissensgerichten verhandelt werden, hierin doch bei den Mahomedanern eine Ausnahme zu machen, und die Schlichtung solcher Fälle der mahomedanischen geistlichen Obrigkeit nach deren bestehenden Gebräuchen und Gesetzen anheimzustellen sey, wofern aber dort nichts ausgerichtet würde, soll es den Parteien freistehen, die Untersuchung ihrer gegenseitigen Beschwerden durch die kompetenten Behörden zu bewirken; gleicherweise wie durch das am 13. Dez. 1826 allerhöchste bestätigte Gutachten des Reichsrathes unter andern verordnet wurde, daß die Ehesachen der Mahomedaner, hinsichtlich des Religiösen, der Prüfung der mahomedanischen geistlichen Obrigkeit unterlägen, hinsichtlich vorkommender weltlicher Handel aber, als: durchgebrachten Vermögens, persönlicher Beleidigungen u. s. w., der weltlichen Obrigkeit.

— Hinsichtlich der erhobenen Zweifel, ob mit dem am 21. Februar 1827 allerhöchste bestätigten Gutachten des Reichsrathes: daß die Leichname der Verstorbenen erst drei Tage nach deren Verscheiden zur Erde bestattet werden mögen, eine Ausnahme bei den Mahomedanern gemacht werden dürfe, deren Gesetzbüchern zufolge, gleichwie bei den Juden, die Beerdigung noch am Todestage selbst, jener wohlthätigen Verordnung zuwider, vor sich geht? haben Se. Maj. der Kaiser auf den dießfälligen Bericht Höchstseigenhändig zu resolviren geruht: „Von den allgemeinen Regeln nicht abzuweichen, denn auch die Juden würden sich in selbige fügen.“

V e r s c h i e d e n e s.

Am 17. Juni ist die berühmte Sängerin Mad. Pasta in Warschau angekommen.

— Mehrere Blätter verkündeten kürzlich den Tod des Dr. Iken, des Verfassers mehrerer geschätzten Schriften über Griechenland. Dieß ist ein großer Irrthum, jener war Prediger, und Dr. Karl Iken lebt zu Bremen als privatistischer Gelehrter wohl und frisch.

— Der dänische Dichter Lundbye ist in der bittersten Armuth gestorben. Seine letzte literarische Arbeit war eine Uebersetzung der Lustade.

Um den Schwamm, welcher in Kellern und feuchten Gebäuden das Holz überzieht und zerstört, zu vertilgen, darf man nur (nach mehrjähriger Erfahrung eines Apothekers im Großherzogthum Baden) auf das zum Schwamm disponirte Holzwerk eine konzentrirte Auflösung von salzsaurem Kalk, der in jeder Apotheke zu finden ist, oder wenigstens zu diesem Zweck vorräthig gehalten werden kann, mit einem Pinsel oder einer Bürste auftragen, so daß das Holz gut davon befeuchtet wird.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

24. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,5 L.	11,3 G.	59 G.	W.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 9,6 L.	16,1 G.	54 G.	W.
N. 8	27 Z. 9,6 L.	14,1 G.	58 G.	W.

Trüb — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 5.1 Gr. - 2.0 Gr.

D a m p f s c h i f f f a h r t

zwischen
Mainz und Mannheim.

Die Direktion der Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom Rhein und Main sieht sich veranlaßt, um dem von mehreren Seiten geäußerten Wunsche zu entsprechen, die Abfahrtsstunden des zwischen Mainz und Mannheim fahrenden Dampfschiffs Ludwig abzuändern.

Dasselbe fährt demnach während der Monate Juli und September

von Mainz nach Mannheim
alle ungraden Tage des Morgens um 7 Uhr;
von Mannheim nach Mainz
alle graden Tage des Morgens um 9 Uhr.

Während des Monats August
von Mainz nach Mannheim
alle graden Tage des Morgens um 7 Uhr;
von Mannheim nach Mainz
alle ungraden Tage des Morgens um 9 Uhr.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

In der D. N. Marr'schen Buch- und Kunsthandlung in Karlsruhe und Baden ist so eben neu erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sammlung sämmtlicher Gesetze, Verordnungen, Instruktionen, Belehrungen und Entscheidungen, welche in dem Großherzogthume Baden über Gegenstände der Gesundheits-Polizei seit den Jahren 1803 bis 1829 erschienen sind. Herausgegeben, mit Genehmigung des Großherz. Ministerii des Innern, von Ph. Karl Baur von Cysneck, Großherzogl. Bad. Geh. Rath etc. 4 fl. 48 kr.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg ist zu haben:
Rathgeber, der medizinische, auf dem Lande, oder die bewährtesten Mittel der berühmtesten Aerzte bei

in 8. und dem 30 Zoll langen Panorama der Stadt, in einem eleganten Umschlag broschirt, sind als Geschenke zur Erinnerung an Karlsruhe besonders geeignet.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Gegen hinlängliche Sicherheit und billige Zinsen sind 1500 fl., ganz oder theilweise, sogleich zu haben. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße Nr. 3 ist der untere Stock, bestehend in 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, in einem Monat, oder auch früher, für ledige Herren, zu vermieten.

Schönau. [Fahndung.] Franz Kiefler von Ehmsel (Bezirksamts Straußen) hat sich in diesseitigem Amtsbezirke eine Prellerei zu Schulden kommen lassen, und sich, nachdem die Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden sollte, heimlicher Weise aus seiner Heimath entfernt.

Wir ersuchen daher sämmtliche Polizeibehörden, auf Franz Kiefler, dessen Signalement unten beigefügt ist, fahnden und denselben im Veretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Schönau, den 16. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt,
Wischel.

Signalement.

Alter: 32 Jahre.
Größe: 5 Schuh 3 Zoll.
Statur: fager.
Gesichtsform: rund.
Farbe: gesund.
Haare: schwarz.
Stirne: nieder.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: braun.
Nase: spitz.
Mund: mittel.
Bart: schwarz und stark.
Kinn: rund.
Zähne: gesund.
Besondere Kennzeichen: blatternarbig.

Rastatt. [Diebstahl und Fahndung.] In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurden in der Kirche zu Muckensfurt, aus dem gewaltsam erbrochenen Tabernakel,

- 1) eine kupferne aber gut vergoldete Monstranz, die vornen um die Mitte eine strahlenartige Struktur hatte, umkreist mit silbernem länglichem Laubwerk, so sich aber mit zwei silbernen Engelsköpfen schließt, nebst der sich darin befindenen Lunula, ebenfalls von vergoldetem Kupfer, zusammen im Werthe . . . 175 fl.
- 2) ein Speißfeld mit Deckel, ebenfalls von vergoldetem Kupfer, dessen Deckel aber von Silber und ganz glatt war, im Werthe von . . . 75 "
- 3) ein anderer Speißfeld mit Deckel, ganz von Kupfer, aber auch vergoldet und von s. g. getriebener Arbeit, im Werthe von . . . 33 "
- 4) ein altes Altar-Tuch, im Werthe von . . . 48 "

Man bringe diesen Diebstahl mit dem Ersuchen, auf das Entwendete und die noch nicht entdeckten Diebe zu fahnden, an die zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 23. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt,
Müller.

Vdt. Piuma.

Neckarbischofsheim. [Straßenraub und Fahndung.]

Am Abend des 12. d. M., als es schon finster geworden, wurde der Bürger Wilhelm Venzel vom nahe gelegenen Großherzogth. Hessischen Forsthaufe, auf dem Wege von Rappenu nach Obergimpeln, auf den zu letztem Ort gehörigen Wiesen von dem unten signalisirten Pürschen, der ihn von Rappenu aus begleitet hatte, überfallen, und gewaltsam des bei sich gehaltenen Geldes, 21 fl. 37 fr., in lauter Groschen, in ein nicht näher zu beschreibendes Sacktuch gewickelt, beraubt.

Wir ersuchen alle auswärtigen und inländischen Behörden, auf gedachten Pürschen fahnden, auf Verreten ihn arretiren, und gegen Ersatz der Kosten an uns ausliefern zu wollen.

Neckarbischofsheim, den 19. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Personalbeschreibung.

Samuel Rudolph, aus Ruhnweiler im Württembergischen, ohngefähr 26 alt, von untergesetzter Statur, ist von frischem gesunden Ansehen, und hat blonde Haare.

Er trägt grautüchene Hosen mit metallenen Knöpfen besetzt, einen Wammes von demselben Tuch, und einen Mantel von etwas größerem, sodann einen Hut mit Wachs Tuch überzogen. Hauptsächlich kenntlich ist er dadurch, daß er sehr stark schwitzt.

Verkauf eines Brillanten-Schmucks.

Der zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Großherzogth. Bad. Staatsraths Freiherrn von Baden gehörige, unten beschriebene Brillanten-Schmuck, wird unter der Hand zu verkaufen gesucht. Kaufslustige, welche mehr als die darauf gebotenen 15.000 Franken dafür zu geben genehmen sind, belieben sich in frankirten Briefen an das Handlungshaus Joseph Sautier dahier zu wenden, und

bis den 15. August laufenden Jahrs

bei diesem Handlungshaus bestimmte Erklärung abzugeben.

Der fragliche Brillanten-Schmuck besteht in:

- 1) Einem modernen Colier mit

1 Brillanten von etwa	3 1/2 Karat,
4 " jeder von etwa	2 " "
2 " " " " "	1 1/2 " "
2 " " " " "	1 " "
- 195 zum Theil Tafelbrillanten.
- 2) Einem Paar Ohrringe mit 12 Brillanten, wovon jeder etwa 1 Karat, und 24 kleinern, die zusammen circa 2 Karat ausmachen mögen.
- 3) Einem Diadem mit 9 Brillanten, jeder etwa von 1 Karat, worunter 4 in Mandelform, 20 ungefähr 1/2 karatige Brillanten und circa 780 kleinere Brillanten.
- 4) Einem Malteser-Kreuz mit 60 kleinen Brillanten verschiedener Größe.
- 5) Vier Ringen, worunter 1 Solitaire von 15 1/2 Karat, die übrigen 3 mit verschiedenen größern und kleinern Brillanten.

Freiburg, den 15. Juni 1830.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat
als delegirte Verlassenschaftsbehörde,
F. Scharnberger.

Vdt. Hermann.

Pforzheim. [Ellenwaaren-Versteigerung.]

Da wir nun beschlossen haben, bis Donnerstag, den 8. Juli d. J., mit der öffentlichen Versteigerung unserer aller in das Ellenwaaren-geschäft einschlagenden Artikel zu beginnen, so erlauben wir uns, ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum davon in Kenntniß zu setzen, mit der Bemerkung, daß von heute an bis zum Tage der Versteigerung Waaren in Parthien, so wie auch einzeln, zu den möglichst billigsten Preisen abgegeben werden.

Pforzheim, den 24. Juni 1830.

Die Christian Sontag'schen Erben.

Karlsruhe. [Bauafford-Versteigerung.] Montag, den 12. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, werden auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, in Gemeinschaft mit Großherzogl. Bezirksbauinspektion Baden, die im Laufe dieses Sommers noch auszuführenden Arbeiten an den unter diesseitiger Administration stehenden Landgebäuden, und zwar:

In Burbach im Voranschlag zu 82 fl. 43 fr.	
• Darlanden	= 50 = 31 =
• Deuschneureuth	= 91 = 1 =
• Egenstein	= 134 = 6 =
• Ertlingenweier	= 16 = 12 =
• Graben	= 49 = 40 =
• Hochsterten	= 40 = 18 =
• Kntelingen	= 278 = 10 =
• Liebolsheim	= 67 = 4 =
• Lintenheim	= 46 = 59 =
• Mühlburg	= 23 = 36 =
• Müppurr	= 154 = 1 =
• Nusheim	= 29 = 10 =
• Scheibenhardt	= 60 = 19 =
• Wölkersbach	= 108 = 18 =

Zusammen 1232 fl. 8 fr.

an die wenigstnehmende, solide und kautionsfähige Meister der verschiedenen Handwerke versteigert, und bei Geboten des Anschlags, und solchen unter demselben, ihnen sogleich zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 23. Juni 1830.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Friesenegger.

Karlsruhe. [Hofgutversteigerung.] Montag den 5. Juli Nachmittags 2 Uhr, wird das in die Verlassenschaftsmasse der Frau Friederike geborne Bauer, Wittwe des Großherzoglichen Kurtschmids Müller dahier, nahe bei der Stadt Bruchsal gelegene Kopybacher Hofgut, unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen auf dem Gut selbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Das Gut besteht in ohngefähr

3 Morgen Weinberg,
20 — Wiesen und
73 — Acker,

nebst den dazu gehörigen genugsamen Wohn- und Wirtschaftsbaugebäuden.

Auf Verlangen wird die diesjährige im schönsten Flor stehende Ernte in den Kauf gegeben. Auch wird dem Käufer der billige Pacht von 27 Morgen beim Hof liegenden Ackerland abgetrennt. Der Ausrufspreis ist 7000 fl. und mit der diesjährigen schönen Ernte 8500 fl.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit gehörig beglaubigten Leumunds- und Vermögensverzeichnissen zu versehen.

Die Verkaufsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle und auf dem Hof selbst eingesehen werden.

Karlsruhe, den 14. Juni 1830.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Siegl er.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Dem Beschlusse des Großherzogl. Landamts vom 5. d. M., Nr. 8251, gemäß, wird das zur Verlassenschaftsmasse des gewesenen Blumenwirths Konrad Stein zu Mühlburg gehörige neu erbaute zweifelhändige Haus, mit der ewigen Schilddgerechtigkeit zur Blume, nebst zugehörigen Gebäulichkeiten, Hofraum und Garten, an der Landstraße, neben dem herrschaftlichen Schaafhaus und Stadt-Karlsruhe-Wirth Sempel's Garten, hinten Johann Mezger,

Freitag, den 9. Juli l. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem genannten Blumenwirthshause zu Mühlburg, zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Dieses wird andurch mit dem Bemerkten öffentlich bekannt

gemacht, daß auswärtige Steigerungslustige sich vor der Versteigerung mit beglaubigten Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Die weitem Bedingungen werden vor der Steigerung verkündet werden.

Karlsruhe, den 18. Juni 1830.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Durlach. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Der Erbvertheilung wegen werden

Montag, den 19. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, die zur Verlassenschaft der verstorbenen Löwenwirth Fuchs von Töhligen gehörigen Gebäulichkeiten auf dasigem Rathhause öffentlich versteigert.

Diese bestehen in:

- 1) einem zweifelhändigen Haus, worauf die Schilddgerechtigkeit zum Löwen ruht,
- 2) einer Scheuer mit Stallung und Keller,
- 3) einem Schoß mit Schweinställen, und
- 4) 1 Viertel 29 Ruthen Garten beim Haus.

Auswärtige Liebhaber sollen sich mit Vermögenszeugnissen ausweisen.

Durlach, den 22. Juni 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klaiber.

Vdt. Glafner.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Der angeblich im Großherzogthum Baden sich aufhaltende Seilergefelle Johann Wusztler, aus Ungarn, wird auf den von der Kaiserl. Königl. Oestreichischen Gesandtschaft dahier geäußerten Wunsch, und in Folge uns zugetommener hoher Verfügung Großherzogl. Ministeri des Innern vom 11. d. M., Nr. 5321, zur unverwilligten Rückkehr in sein Vaterland aufgefordert.

Karlsruhe, den 22. Juni 1830.

Großherzogliche Polizeidirektion.
Brückner.

Kenzingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Diejenigen Gläubiger, welche Verzugs- oder Unterpfandsrechte auf Liegenschaften in der Stadtgemarkung Endingen ansprechen, haben ihre Ansprüche, unter Vorlage der Urkunden im Original oder beglaubter Abschrift,

am 2. mit 14. August d. J.,

auf dem Rathhause zu Endingen, vor der Renovationskommission um so gewisser nachzuweisen, als sonst der schon im alten Pfandsbuch zu Gunsten des Gläubigers vorhandene und nicht gestrichene Eintrag zwar gleichlautend in das neue Pfandsbuch übertragen werden wird, der betreffende Gläubiger aber die aus der unterlassenen Anmeldung entspringenden Nachteile sich selbst beizumessen hat.

Kenzingen, den 16. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wolfinger.

Müllheim. [Unterpfandsbuch-Erneuerung der Gemeinde Malsburg.] Die im Gemeindeumfang der Vogtei Malsburg, als: Malsburg, Vogelbach, Kaltendach, Lütchenbach, Lausbühl und Käsacker angeordnete Unterpfandsbuch-Erneuerung beginnt unter vorangehender ordnungsmäßiger Liquidation mit den Pfandgläubigern.

Wer somit auf seine Forderung ein Unterpfandsrecht allda besitzt, wird aufgefordert,

am 3., 4. und 5. August 1830

zu Vogelbach vor der Erneuerungskommission, unter Vorlage der Pfandurkunden entweder in Person, oder durch einen amtlich legitimirten Bevollmächtigten, solches gehörig eintragen zu lassen, widrigen die im alten Pfandsbuch beschriebene ungestrich-

wene Einträge gleichlautend in das neue übertragen werden; insbesondere aber jedem Pfandgläubiger ein aus seinem Nichterscheinen etwa zugehender weiterer Nachtheil seiner eigenen Schuld beigegeben wird.

Mülheim, den 1. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leußler.

Vdt. Eberlin, Kommissär.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Anton Neu von Mörsch ist Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zur Prioritätsverhandlung, Tagfahrt auf

den 26. Juli d. J.,

frühe 9 Uhr, anberaunt, wo sämtliche Gläubiger auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 17. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die verschuldete Verlassenschaft des als Schullehrer zu Waldprechtsweiler angestellt gewesenen Leonhardt Heide aus Sasbach haben wir Gantprozeß verfügt, und fordern dessen Gläubiger auf, ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, am

Freitag, den 16. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, bei unterfertigter Stelle dahier zu liquidiren.

Kastatt, den 15. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Puma.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Nathan Hirsch in Walldorf wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 19. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, bestimmt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anher vorgeladen werden.

Wiesloch, den 8. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. N. d. B.

Mesmer.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Landolin Armbruster von Neuhausen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug, dann die Bestellung und Belohnung des Masseverwalters, auf

Dienstag, den 29. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Gengenbach, den 12. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Voss.

Vdt. Lauterwald.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des nach Nordamerika ausgewanderten ledigen Andreas Lillich von Lichtenau ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 1. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaunt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen vor dem Theilungs-Kommissär dahier um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr verholfen werden kann.

Rheinbischofsheim, den 17. Juni 1830.

Großherzogl. Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Mülheim. [Erbkassaburg.] Der schon über 50 Jahr alte Maurer Andreas Hoffmann von Oberweiler, welcher schon 30 Jahre auf der Wanderschaft abwesend ist, und nichts von sich hören läßt, oder dessen rechtmäßige Erben, werden aufgefordert,

birnen Jahresfrist

bei der unterzeichneten Behörde sich zu stellen, und das unter Pflegschaft stehende Vermögen anzutreten, andernfalls dasselbe den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in Erbpflegschaft ausgefolgt werden wird.

Mülheim, den 21. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leußler.

Vdt. Roman.

Da mit dem 1. Juli d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Juli's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle lobl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1830.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. Mackler.